

Mitt. Bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 6	3	188—189	Freiburg im Breisgau 1. Januar 1955
----------------------------------------------------	---------	---	---------	----------------------------------------

Fund einer Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* L.) auf dem Schauinsland

Von **Otto J. Stärk**, Freiburg i. Br.¹

Mit Bild 1 (Tafel 1)

Es ist weithin bekannt und auch oft in der Literatur erwähnt, daß die Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* L.) im Kaiserstuhl vorkommt, wo sie von Mai bis September an sonnenreichen, mit Büschen bestandenen Wiesenhängen zu finden ist. Wegen ihrer hellgrünen Farbe sieht man sie besonders während ihrer Jugendstadien nicht leicht, obwohl sie gar nicht so selten ist. K. STROHM (1933, im Kaiserstuhl-Buch vom Landesverein f. Naturkunde u. Naturschutz) schreibt, daß sie auf Trockenwiesen und in der Buschvegetation verbreitet ist. Einige Autoren berichten, daß dieses interessante Orthopter auch in der Umgebung von Freiburg vorkommen soll (R. TÜMPEL, 1901; W. RAMME, 1928). R. LAUTERBORN (1938) schenkt der *Mantis* in seinem Werk „Der Rhein“ Aufmerksamkeit und erwähnt die früheren Autoren ausführlich, die vor mehr als hundert Jahren über sie berichten. K. J. PERLEB (1838, in W. WEICK, 1838) zählt bei der Beschreibung der Tierwelt des Breisgaus die *Mantis religiosa* zu den besonderen Arten. Es ist für uns heute lohnend, bei L. H. FISCHER (1849—1851) zu lesen: „Der Hauptfundort bei Freiburg ist unser schöner Schloßberg, insbesondere dessen Südsseite, welche teils mit Reben bepflanzt, teils mit Wiesen, Feldern, Wald, Gebüsch bewachsen ist, teils dürre Stellen und Felswände darbietet. Hier kommt unter anderen die höchst interessante *Mantis religiosa* vor, welche schon SPENNER, PERLEB und LEUCKART da gefunden und bei der Naturforscher-Versammlung dahier (1838) lebend vorgezeigt wurde.“

Während frühere Autoren für das *Mantis*-Vorkommen den Kaiserstuhl und die Umgebung Freiburgs angeben konnten, wird man heute das Fundgebiet in der Hauptsache auf den Kaiserstuhl beschränken müssen. LAUTERBORN kennzeichnet die Situation, indem er 1938 im „Rhein-Werk“ schreibt, daß der „Schloßberg damals ein weithin berühmtes entomologisches Paradies war“. Das umfangreiche Ausbreiten der Bauten und die großen Landschaftsveränderungen während der letzten Jahrzehnte dürften die *Mantis* fast ganz aus Freiburgs Umgebung verdrängt haben. Für den Kaiserstuhl liegen jedes Jahr Bestätigungen vor, aber bis 1953 keine mehr für die Gebiete um Freiburg herum. K. STROHM (1932) sagt, daß die *Mantis* wegen tief einschneidender Veränderungen am Schloßberg verschwunden sei.

Um so überraschender ist der Fund einer *Mantis religiosa* auf dem Schauinsland. Am 3. August 1952 machte ein Mitarbeiter des FRAUNHOFER-Instituts diesen wertvollen Fund beim Institut auf einer Wiese in Gipfelnähe. Das Tier kam dann ins Zoologische Institut Freiburg und lebte bei reichlicher Nahrung

¹ Zoologisches Institut der Universität.

(mindestens 20 große Fliegen oder andere gleichwertige Insekten jeden Tag) weiter. Erst am 19. September legte es binnen 2 Stunden die Eier gleichzeitig mit einem schaumigen hellbraunen Sekret ab, das in etwa $\frac{1}{2}$ Stunde fest wird. Durch Peristaltik und halbkreisförmige Bewegungen des Abdomens entsteht der Eikokon, außerdem schiebt sich die *Mantis* langsam vor dem größer werdenden Kokon her. Sein Vorderende ist rundlich, das Hinterende läuft spitz aus. Längs über die Mitte des Kokons zieht sie mit dem Sekret bei der Ablage eine deutliche Mittelrippe, von dieser aus laufen feine dünne Querspalten hintereinander über die Außenwand, sie deuten den gekammerten Innenbau an. Die Eier, es sind einige Dutzend, liegen am Grunde der kleinen luftgefüllten Kammern, die wabenartig senkrecht zur Kokon-Längsachse angeordnet sind. Der Kokon ist etwa erdnußgroß. Die etwa 5 mm langen nadeldünnen Larven verlassen ihn im Mai durch die feinen Querspalten der Außenwand. — Bald nach der Eiablage nahmen die Freflust, die Fanggeschicklichkeit und die Beweglichkeit merkbar ab; das Tier ging am 8. Oktober ein.

Die Körperlänge der großen weiblichen *Mantis* betrug 61 mm (Kopf—Hinterende, ohne Cerci gemessen), die Vorderflügel waren 45 mm lang und überragten das Hinterende des Abdomens um 5 mm (Durchschnittsmaße nach Tümpel (1901): Körperlänge, weibl.: 48—76 mm; Vorderflügelänge, weibl.: 32—49 mm). Thorax und Abdomen waren hellgrün, die Flügel etwas heller (licht maigrün). — Das Präparat befindet sich in der Sammlung des Zoologischen Instituts Freiburg i. Br.

Die Frage, ob die *Mantis* an sonnigen Süd-Wiesenhängen auf dem Schauinsland endemisch ist, oder ob sie der Wind (insbesondere der von Westen her) bei einem Flug so weit verweht hat, muß offen bleiben. Da zur Fundzeit das Abdomen wegen der bevorstehenden Eiablage schon reichlich dick war, kann man nicht annehmen, daß das Tier durch eigene Flugkraft auf den Schauinsland kam. Der Fund ist wichtig, weil die *Mantis religiosa* nun auch außerhalb des Oberrheintals über der Vorbergzone und über 1200 m Höhe bestätigt werden kann, an einem Fundort, der durch 900—1000 m Höhenunterschied und einen breiten Waldgürtel vom Oberrheintal getrennt ist.

Herrn Dr. F. KOETHER verdanke ich die Mitteilung über zwei neuere Funde. Im Juli 1953 fand Herr Studienrat KOSCHEL eine *Mantis* am Waldrand bei Günterstal. Eine weitere ist im Sommer 1953 bei Littenweiler gefunden worden (Sammlung Naturkunde-Museum).

S c h r i f t t u m :

- FISCHER, L. H.: Beiträge zur Insektenfauna um Freiburg i. Br. — 15.—17. Jb. Mannheimer Ver. Naturk., 1849—1851.
- LAUTERBORN, R.: Der Rhein. I. Bd., 2. Hälfte. Abt. II: Der Oberrhein mit den Schwäbischen Neckarlanden. Ludwigshafen a. Rh. 1938.
- RAMME, W.: Geradflügler, Orthoptera. — In: Die Tierwelt Mitteleuropas. 1928. Herausgegeben v. P. BROHMER, P. EHRMANN, G. ULMER.
- STROHM, K.: Die Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* L.). — Dies. Mitt. N. F. 2. 1932.
— Die Tierwelt des Kaiserstuhls. II. Insekten. Geradflügler. In: Der Kaiserstuhl. Freiburg i. Br. 1933.
- TÜMPEL, R.: Die Geradflügler Mitteleuropas. 1901.
- WEICK, W.: Freiburg im Breisgau und seine Umgebungen. Pflanzen- und Tierwelt. Bearbeitet von K. J. PERLEB, Freiburg 1838.

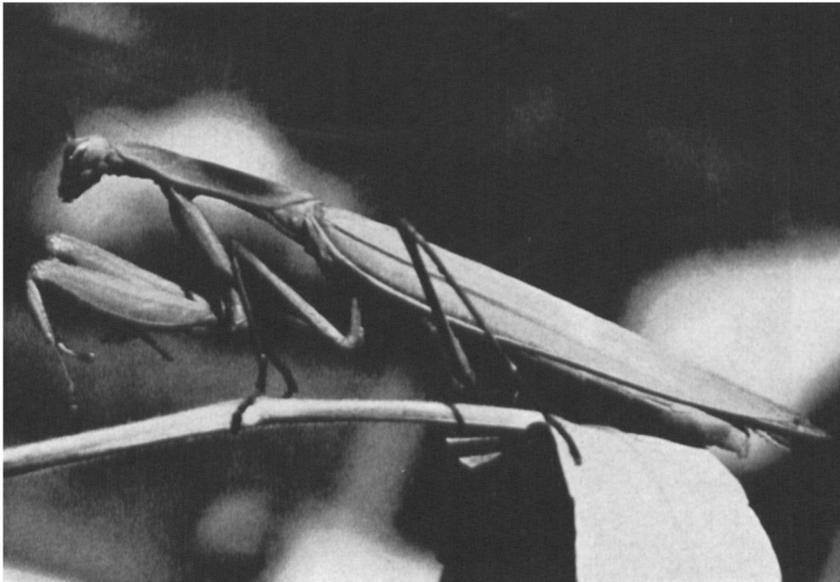


Bild 1: Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* L.). Fund vom 3. 8. 1952 auf dem Schauinsland im Schwarzwald. Vergr. 1,6 \times . Aufnahme O. STÄRCK.

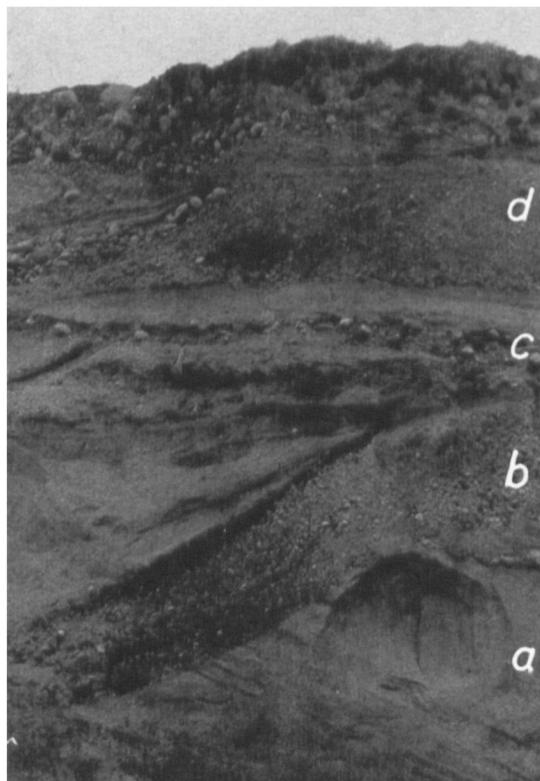


Bild 2: Das Profil der Aiterner Kriesgrube. a gestauchter Bändersand. b untere Moräne, von links, d. i. von OSO her gestaucht. c Schicht mit Periglazialerscheinungen an der Grenze von unterer zu oberer Moräne. d = obere Moräne, gleichfalls von OSO gestaucht. Aufnahme H. ILLIES.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1953-1956

Band/Volume: [NF_6](#)

Autor(en)/Author(s): Stärk Otto J.

Artikel/Article: [Fund einer Gottesanbeterin \(*Mantis religiosa* L.\) auf dem Schauinsland \(1955\) 188-189](#)